

# Wirtschaftsplan 2023

**Beschlussfassung  
Dr.-Sieber-Halle  
16.12.2022**



**Rede Werkleiter Andreas Uhler  
zur Beschlussfassung des Wirtschaftsplans 2023  
am 16. Dezember 2022**

- es gilt das gesprochene Wort -

Herr Oberbürgermeister Albrecht,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

nach zweijähriger Pandemielage ist im Jahr 2022 Stück für Stück wieder mehr Normalität eingeleitet. Im Laufe des Jahres konnten wieder Veranstaltungen stattfinden, der persönliche Austausch und die Zusammenarbeit konnten schrittweise wieder ausgebaut werden – im Privaten wie auch im Beruflichen.

Dennoch müssen wir erneut auf ein Krisenjahr zurückblicken – ja sogar auf ein Jahr, in welchem sich die Krisen überlagern: Versorgungsengpässe – Inflation – Zinswende – Sicherheit.

Der russische Angriff auf die Ukraine und der seither tobende furchtbare Krieg in Europa hat unser seitheriges Sicherheitsverständnis komplett auf den Kopf gestellt. Und neben dem großen menschlichen Leid für die ukrainische Bevölkerung spüren wir die Auswirkungen auch in unserem Alltag. So stellt beispielsweise die Unterbringung der Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, alle Kommunen vor extrem großen Herausforderungen. Außerdem ist die kritische Infrastruktur noch viel stärker in den Fokus gerückt. Auch die Stadtwerke Sinsheim haben organisatorisch und investiv reagiert, um die Versorgungssicherheit noch weiter zu erhöhen. Aber auch in der kommenden Zeit werden wir hier noch sehr große Anstrengungen unternehmen müssen.

Die weltweiten Lieferketten, die durch die Corona-Pandemie bereits empfindlich gestört waren, wurden noch weiter eingeschränkt. Viele Waren und Ersatzteile sind nur noch schwer und teilweise nur mit großem zeitlichen Vorlauf zu bekommen. Um auch weiterhin die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, wurde deshalb bei den Stadtwerken die Lagerhaltung geändert und in allen Betriebszweigen der Bestand von dringend benötigten Ersatzteilen deutlich erhöht.

Aber nicht nur die generelle Verfügbarkeit von Gütern ist ein großes Problem. In den beiden vergangenen Jahren hat sich insbesondere die Kostensituation enorm verschärft.



Um sich die Preisentwicklung etwas besser vor Augen führen zu können, sind Grafiken zur Entwicklung der Verbraucherpreise in den letzten Jahren hilfreich.

Der **Verbraucherpreisindex** misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen. Da die Stadtwerke in vielen Bereichen auch „Endverbraucher“ sind, lässt sich auf dieser Basis recht gut ein „Gefühl“ für die Kostensituation insgesamt entwickeln.

Auffällig ist, dass insbesondere durch staatliche Maßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie im Jahr 2020 die Preise sehr stabil – in der zweiten Jahreshälfte sogar leicht rückläufig – waren.

Mit Ende der staatlichen Stütz-Maßnahmen begann dann im Jahr 2021 ein rasanter Preisanstieg, welcher sich seit Anfang 2022 nochmals dramatisch verstärkt hat.

Seit Anfang 2021 haben sich die dem Verbraucherpreisindex zu Grunde liegenden Waren und Dienstleistungen um ca. 17 % verteuert – eine Tatsache, die auch wir alle im Alltag spüren.

Neben den allgemeinen Kostensteigerungen sind für die Kosten der Stadtwerke insbesondere zwei Bereiche von besonderer Bedeutung: Die Entwicklung der Baukosten und die der Energiepreise.

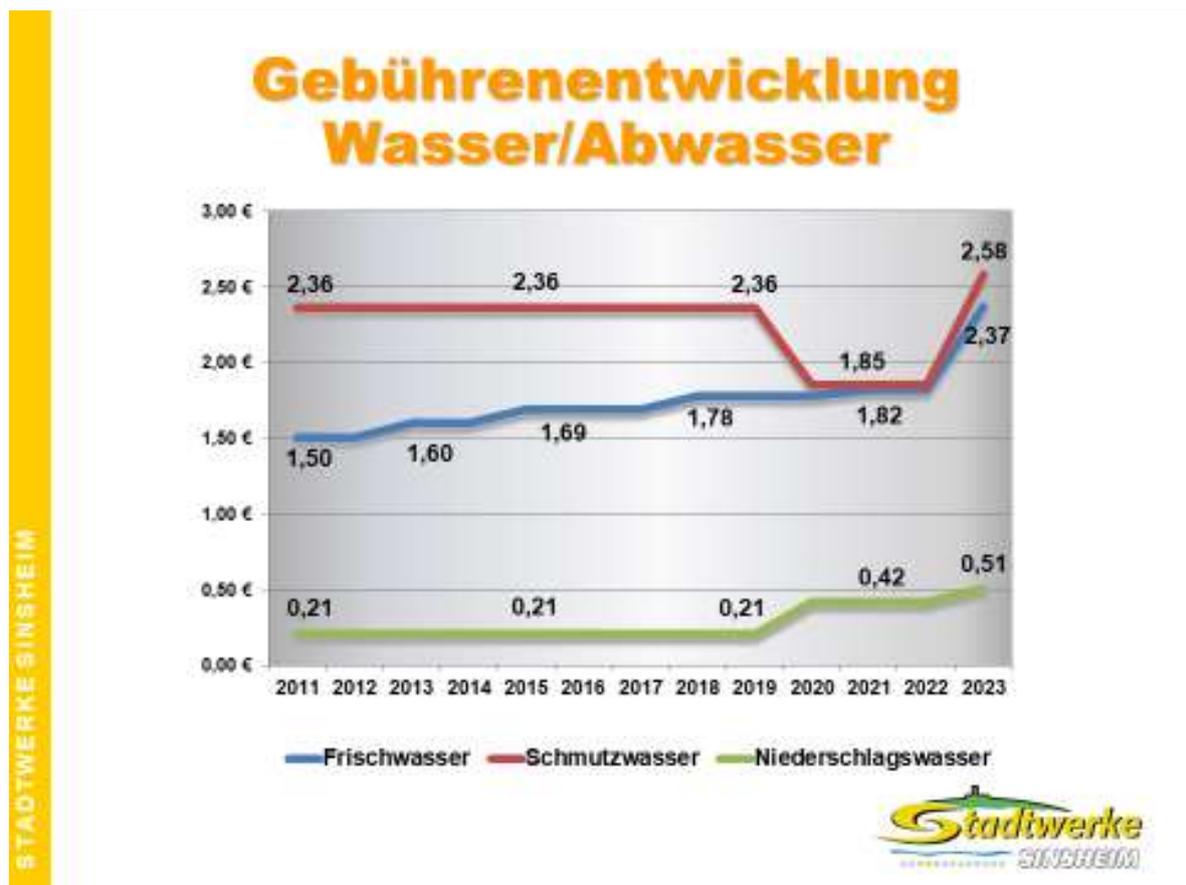


Langfristig werden für die Stadtwerke die innerhalb von nur zwei Jahren um ca. ein Drittel gestiegenen **Baupreise** große Auswirkungen haben. Da wir in den kommenden Jahren massiv in die Infrastruktur – und damit in die Versorgungssicherheit – investieren müssen, werden sich diese Kostensteigerungen mittelfristig belastend auf die Abschreibungen und damit direkt auch auf die Gebühren auswirken. Verstärkt wird diese Belastung dann noch durch die seit Jahresbeginn in bisher nie dagewesenem Tempo steigenden Finanzierungszinsen.

Dagegen wirken sich die auf Grund des russischen Angriffskriegs ausgelösten Kostenexplosionen auf dem **Energiemarkt** unmittelbar und sofort aus. Sowohl die Wasserversorgung wie auch die Abwasserbeseitigung sind energieintensive Betriebszweige, bei welchen sich Strompreiserhöhungen sofort überproportional bemerkbar machen.

Und obwohl wir Ende 2021 zu einem – aus heutiger Sicht – noch günstigen Zeitpunkt große Mengen unserer Hauptenergiequelle „Strom“ eingekauft haben, bedeutete dies bereits eine Verdopplung der Stromkosten für die Stadtwerke.

Und seit Februar 2022 gibt es bei den Energiebeschaffungskosten kein Halten mehr. Seither haben sich die Strombeschaffungskosten nochmals nahezu vervierfacht. Auch in diesem Zeitraum musste – wenn auch kleinere Tranchen – weiterer Strom eingekauft werden.



Diese Kostensteigerungen wirken sich bei den Stadtwerken unmittelbar auf unsere Haupt-Einnahmequelle aus: die **Gebühren**.

Auf Grund der gerade geschilderten Kostensituation mag es – leider – deshalb auch gar nicht verwundern, dass die Gebühren der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung zum Jahr 2023 drastisch erhöht werden mussten.

Nachdem die **Schmutz- und die Niederschlagswassergebühren** seit dem Jahr 2011 in Summe konstant gehalten werden konnten – im Jahr 2020 gab es lediglich eine Verschiebung vom Schmutz- zum Niederschlagswasser – muss ab dem kommenden Jahr hier eine kräftige Erhöhung verschmerzt werden. Insbesondere durch die energieintensive Abwasserreinigung in den Kläranlagen steigen die Schmutzwassergebühren um 39 % und die Gebühren für das Niederschlagswasser um 23 %.

Die **Wassergebühren** mussten in den vergangenen Jahren mit durchschnittlich ca. 2% per anno nur moderat angehoben werden. Nun steht aber auch hier zum Jahr 2023 ein nie dagewesener Preissprung von 1,82 Euro auf 2,37 Euro je m<sup>3</sup> an.

Die Kalkulationen sind dabei jeweils auf 3 Jahre – also bis Ende 2025 – angelegt. Die Gebührensätze werden aber nur dann volle 3 Jahre Bestand haben können, wenn sich die rasende Preisentwicklung deutlich verlangsamt und insbesondere die Energiekosten wieder auf ein erträgliches Maß zurückgehen werden. Sollte dies nicht der Fall sein, muss bereits innerhalb des dreijährigen Kalkulationszeitraums vorzeitig neu kalkuliert und entschieden werden.

## Liquiditätszuschüsse 2023



Freibad 1.010.000,- €



Hallenbad 1.156.000,- €



Parkhäuser und  
Parkplätze 508.000,- €



Erfreulicheres gibt es aus dem Bereich des **Freibades** zu berichten. Die zur Saison 2021 erhöhten Eintrittspreise sollen auch im Jahr 2023 weiter Bestand haben.

Und nachdem bereits in der Saison 2022 nur noch geringe Corona-Einflüsse zu spüren waren, planen wir für das Jahr 2023 wieder eine komplette „Normalsaison“ – und das bedeutet ca. 100.000 Gäste, Spielenachmittage, Liegestühle am Beckenumgang, Wassergymnastik, Aquajogging- und Kinder-Schwimmkurse und vieles mehr.

Und trotz dieser optimistischen Planung und einem inflationsbedingt auf ca. 300.000,- Euro erhöhten Betriebskosten-Zuschuss seitens der Thermen & Badewelt musste ein städtischer Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 1 Mio. Euro veranschlagt werden, um die voraussichtlich entstehenden Kosten zu decken.

Das öffentliche **Hallenbad** bei der Thermen & Badewelt sowie der Betrieb der **Parkhäuser und Parkplätze** in Sinsheim wird von der

Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG verantwortet. Der Betrieb derartiger Einrichtungen ist generell defizitär. Der Liquiditätsbedarf wird dabei vom städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt und über den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Stadtwerke an die privatrechtlich organisierte Stadtwerke-Gesellschaft weitergeleitet.

Bei der Kalkulation des Liquiditätsbedarfs des Jahres 2023 sind wir davon ausgegangen, dass es im kommenden Jahr nur noch geringe Einschränkungen bzw. Verhaltensänderungen gegenüber der Zeit „vor Corona“ gibt. Hoffen und wünschen wir uns, dass es auch so kommt.

In Summe muss die Stadt Sinsheim für Freibad, Hallenbad und Parkierungseinrichtungen im kommenden Jahr knapp 2,7 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Eine enorme Zahl – und trotzdem durchaus schon etwas erfreulicher als im gerade zu Ende gehenden Jahr. Im Jahr 2022 waren es mit über 3,2 Mio. Euro noch über 500.000,- Euro mehr.

Erst ab dem Jahr 2024 gehen wir wieder von einer vollständigen Normalisierung – und damit von einer weiteren Reduzierung dieses Betrages um weitere 500.000,- Euro – aus.

# Investitionsschwerpunkte 2023

(Investitionsvolumen insgesamt 6.620.000,- €)

**Wasserversorgung** 2.381.000,- €

**Netz** Leitungsquerung über die Elsenz  
Inliner-Sanierung Transportleitung Brunnen Kuhschwanz – Kantenberg

**Anlagen** Erneuerung Schaltanlage Hochbehälter Niederzone Sinsheim  
Austausch Trafos der Brunnen

**Hochbau** Fortführung Um-/Neubau am Standort Dührener Straße

**Abwasserbeseitigung** 3.952.000,- €

**Netz** Baugebiete Bründel und Heinzengrund  
Kanalsanierungen Steinsfurt gemäß Eigenkontroll-VO

**Anlagen** Ertüchtigung Belebungs- und Nachklärbecken KA Sinsheim

**Erwerb beweglicher Anlagegüter** 287.000,- €



Neben dem laufenden Betrieb sind auch im Jahr 2023 wieder enorme Investitionen in die lokale Infrastruktur vorgesehen. Und dabei ist das Thema Versorgungssicherheit – also die langfristige, stetige Sicherung der Grundbedürfnisse – wie bereits mehrfach betont aktueller und dringlicher denn je.

Im Bereich der **Wasserversorgung** wird im kommenden Jahr beispielsweise in der Dührener Straße eine Querung über die Elsenz neu gebaut. Nach deren Inbetriebnahme kann eine über 100 Jahre alte Elsenzquerung auf Höhe der Bahnhofstraße außer Betrieb genommen werden. Dadurch erhöht sich nicht nur die Versorgungssicherheit – auch die Hydraulik und Löschwasserversorgung werden gestärkt.

Darüber hinaus soll die Brunnenwasser-Transportleitung im Bereich der Brunnen Kuhschwanz und Kantenberg mittels eines Inliners saniert und damit für die nächsten Jahrzehnte fit gemacht werden – eine Maßnahme, die nun endlich möglich ist, nachdem wir die Bezugsmenge von der Bodensee-Wasserversorgung erhöhen

konnten und damit auch während der Sanierungsarbeiten immer ausreichend Wasser haben.

Neben dem Austausch der zwischenzeitlich über 50 Jahre alte Trafos unserer Brunnen wird auch der Um- und Neubau auf unserem Hauptstandort in der Dührener Straße fortgesetzt.

Die **Abwasserbeseitigung** ist im kommenden Jahr vom Ausbau und der Leistungserhöhung der Zentralkläranlage in Sinsheim geprägt. Bis Ende 2024 muss hier die Phosphat-Elimination deutlich verbessert werden. In diesem Zuge werden dann auch energetische Optimierungen vorgenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Erschließung der Neubaugebiete Bründel und Heinzengrund. Alleine für diese beiden Maßnahmen müssen im Investitionsprogramm 2023 im Bereich der Abwasserbeseitigung nochmal zusätzlich nahezu 1 Mio. Euro bereitgestellt werden, nachdem bereits zuvor ca. 1,3 Mio. Euro veranschlagt waren. Diese Ausgaben werden durch Beitragseinnahmen wieder gedeckt – allerdings erst nach Fertigstellung der Baugebiete und deshalb auch erst in den Folgejahren – und auch nur zu einem sehr kleinen Teil. Da Neuerschließungen im Regelfall am Ende einer bestehenden Infrastruktur angehängt werden müssen, ist das Bestandsnetz häufig nicht in der Lage, die Abwässer geordnet aufzunehmen. Insbesondere für die Niederschlagswasserableitung sind dann aufwändige Maßnahmen und Bauwerke erforderlich, sodass die Kosten exorbitant hoch sind. Da Beiträge aber über allgemein festgelegte m<sup>2</sup>-Sätze festgezurt sind, können durch diese bei den beiden Baugebieten gerade einmal 10% der Kosten gedeckt werden. Und das bedeutet letztlich, dass 90% der Kosten langfristig über die Gebühren erwirtschaftet werden müssen.

Zusammen addieren sich die vorgesehenen **Investitionen des Eigenbetriebs Stadtwerke im Jahr 2023** wieder auf eine stolze Summe: **6.620.000 Euro**.

Eine besondere Herausforderung ist dabei auch die interne Abwicklung und Begleitung dieser Maßnahmen. Die für derart umfangreiche Maßnahmen bereits äußerst dünne Personaldecke

der Verwaltung leidet sehr darunter, dass es insbesondere im technischen Bereich immer schwerer wird, geeignetes Personal zu finden und auch „halten“ zu können. Unbesetzte Stellen sind leider nicht mehr die Ausnahme, sondern zwischenzeitlich die Regel. Große Sorgen bereitet mir dabei, dass bei den verbliebenen Kolleginnen und Kollegen die Belastung immer weiter anwächst.



Um das Investitionsprogramm finanzieren zu können, wird im Jahr 2023 eine **Kreditaufnahme** in Höhe von voraussichtlich 5.988.000,- Euro erforderlich sein.

Zieht man von diesem Betrag die Tilgungen in Höhe von 2.537.000,- Euro ab, ergibt sich eine geplante Netto-Neuverschuldung in Höhe von 3.451.000,- Euro.

Da sich abzeichnet, dass wir aus der Darlehensermächtigung des Jahres 2021 ca. 2,5 Mio. Euro weniger benötigen werden – und Fremd-Darlehen im Sinne der Einheitskasse generell erst aufgenommen werden, sobald insgesamt ein entsprechender Liquiditäts-Bedarf besteht – ist davon auszugehen, dass die neue

Kreditermächtigung frühestens im Jahr 2024 in Anspruch genommen werden muss.

Auf dieser Basis wird der tatsächliche Schuldenstand der Stadtwerke Sinsheim zum Ende des Jahres 2023 voraussichtlich rund 72 Mio. Euro betragen.

**Festsetzungsbeschluss 2023**

Erfolgsplan		
Erträge		18.989.000 €
Aufwendungen		-18.687.000 €
<b>Jahresergebnis</b>		<b>302.000 €</b>
Liquiditätsplan		
<b>a) Laufende Geschäftstätigkeit</b>		
Einzahlungen		17.233.000 €
Auszahlungen		-12.883.000 €
Saldo		<b>4.350.000 €</b>
<b>b) Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen		227.000 €
Auszahlungen		-6.620.000 €
Saldo		<b>-6.393.000 €</b>
<b>c) Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf</b>		
Saldo aus a) und b)		<b>-2.043.000 €</b>
<b>d) Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen		7.595.000 €
Auszahlungen		-4.377.000 €
Saldo		<b>3.218.000 €</b>
<b>e) Änderung des Finanzierungsmittelbestands</b>		
Saldo aus c) und d)		<b>1.175.000 €</b>
<b>Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen</b>		<b>5.988.000 €</b>
<b>Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen</b>		<b>0 €</b>
<b>Höchstbetrag der Kassenkredite</b>		<b>3.500.000 €</b>



STÄDTWERKE SINSHEIM

Auf eine Neuerung zum Planjahr 2023 möchte ich zum Schluss noch eingehen:

Durch die **Änderung des Eigenbetriebsrechts** haben sich insbesondere einige Begrifflichkeiten und die Darstellung des Wirtschaftsplanes geändert. Künftig wird es neben den Teilplänen der Betriebszweige zusätzlich noch einen Gesamtplan geben, statt des bisherigen Vermögensplans beinhaltet der Wirtschaftsplan nun ein Investitionsprogramm und einen Liquiditätsplan. Die mittelfristige Finanzplanung ist ab sofort direkt in den Plan integriert – und beim Freibad und dem Betriebszweig Beteiligungen wird künftig das Rohergebnis ausgewiesen, welches dann als Betriebskostenzuschuss von der Stadt angefordert bzw. als Gewinnausschüttung an die

Stadt abgeführt wird. Allesamt insbesondere formale Änderungen, welche das Erscheinungsbild zwar näher an den städtischen Haushalt rücken, unter dem Strich aber keinen einzigen Euro mehr in die Kasse bringen.

Auch der Beschluss ändert sich durch das Neue Eigenbetriebsrecht gegenüber der bisherigen Darstellung.

Neben den Volumina des Liquiditätsplans, der Höhe der vorgesehenen Kreditaufnahmen und der mit 3,5 Mio. Euro zum Vorjahr unveränderten Kassenkreditermächtigung beinhaltet der Feststellungsbeschluss des Jahres 2023 in Summe im Erfolgsplan Erträge in Höhe von 18,989 Mio. Euro und Aufwendungen in Höhe von 18,687 Mio. Euro, sodass ein positives Jahresergebnis in Höhe von ca. 0,3 Mio. Euro erwartet wird.

Abschließend möchte ich mich bei Ihnen allen für das jederzeit entgegengebrachte Vertrauen und die auch bei schwierigen und unangenehmeren Themen immer konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Insbesondere aber möchte ich mich bei **allen Kolleginnen und Kollegen der Stadtwerke** für ihren engagierten, unermüdlichen – und oftmals unsichtbaren – Einsatz im zu Ende gehenden Jahr **ganz herzlich bedanken**.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich im Namen der Stadtwerke Sinsheim ruhige und besinnliche Weihnachtstage, vor allem aber Gesundheit und alles Gute für das kommende Jahr.